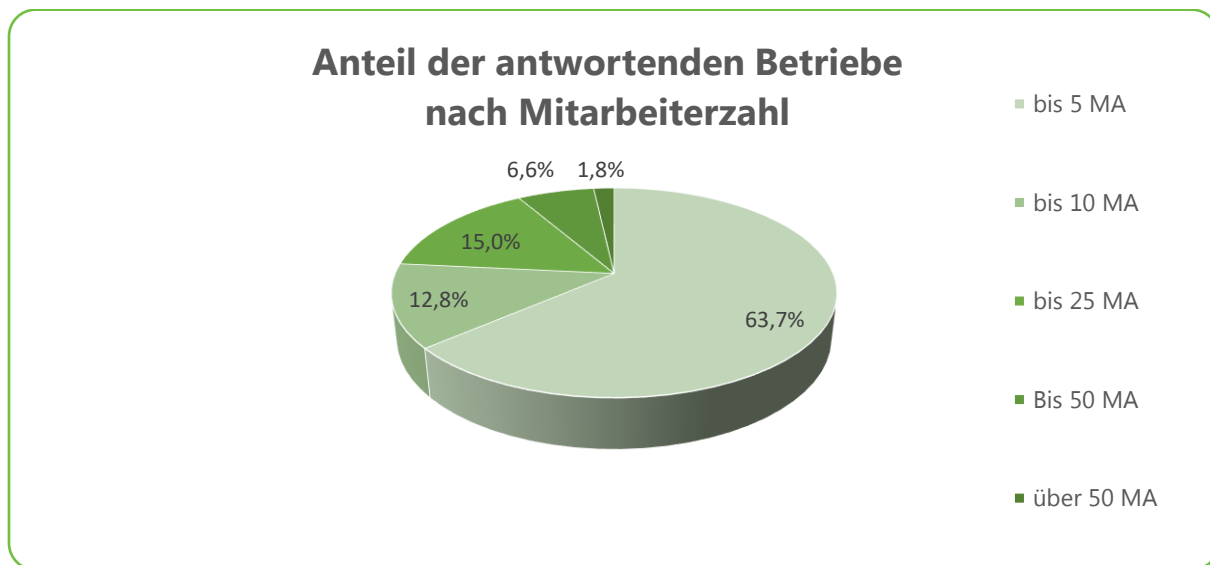


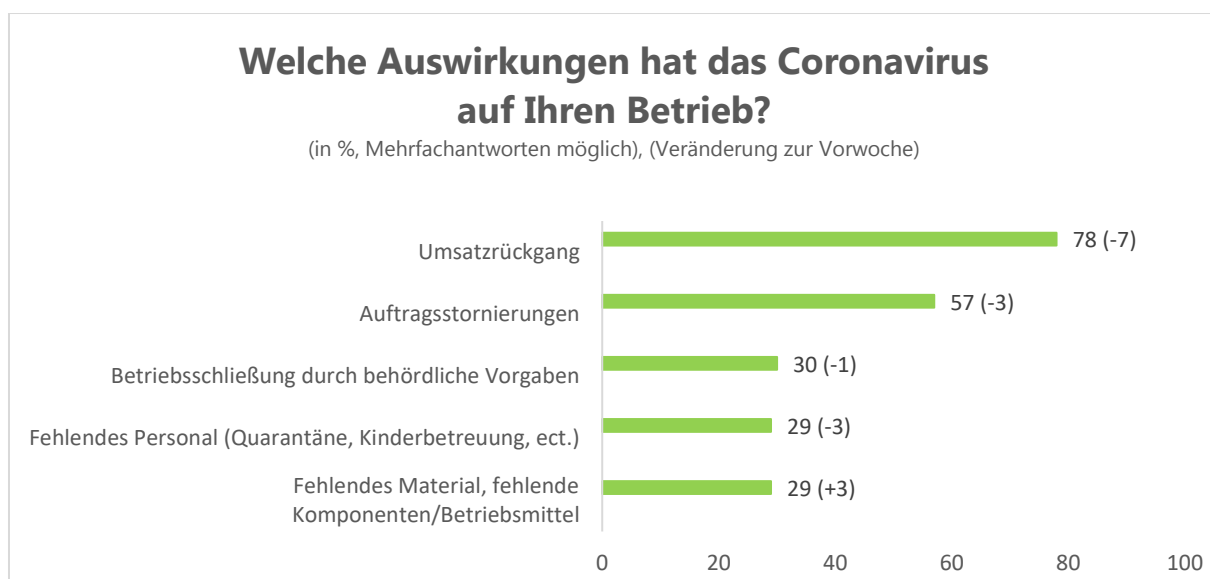
KURZUMFRAGE: LAGE IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ

Die Ausbreitung des Corona-Virus hat zu massiven Einbrüchen der Wirtschaftstätigkeit geführt – auch die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk sind davon stark betroffen. Um die Folgen der Corona-Pandemie für das Handwerk besser beurteilen zu können, befragt der ZDH regelmäßig gemeinsam mit vielen Handwerkskammern und Fachverbänden des Handwerks die Betriebe zu deren Auswirkungen auf die aktuelle Geschäftstätigkeit. An den bisherigen drei Umfragen haben sich rund 600 Betriebe aus dem Kammerbezirk Chemnitz beteiligt.

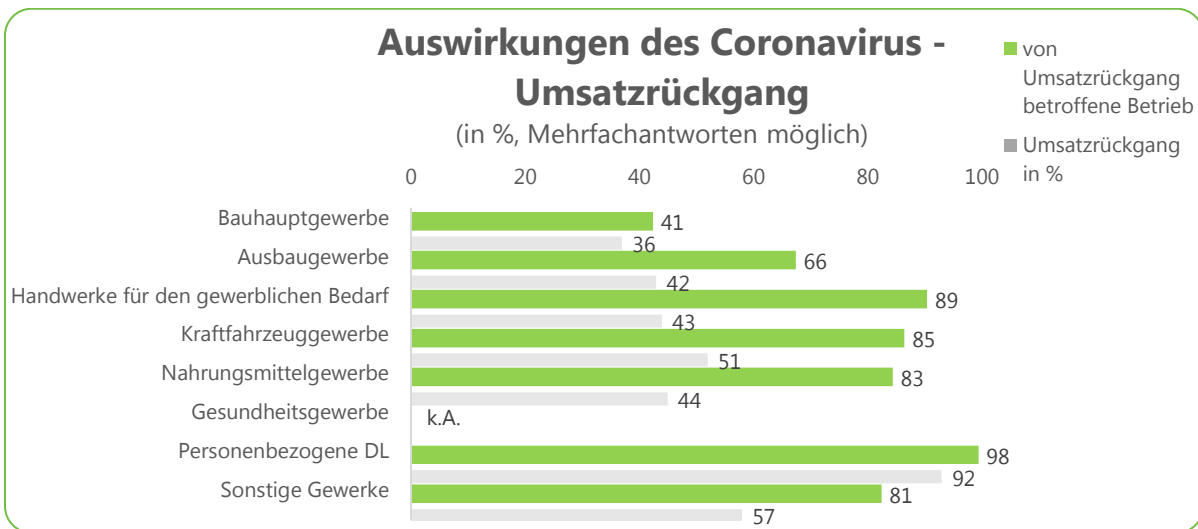


UMSATZRÜCKGÄNGE BEI 78 PROZENT DER BETRIEBE

Die Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und Europa hat zu drastischen Einbrüchen bei der Geschäftstätigkeit der Handwerksbetriebe geführt. So berichten aus dem Kammerbezirk aktuell circa acht von zehn Betrieben von durch die Corona-Pandemie bedingten Umsatzrückgängen (78 Prozent, Vorwoche (Vw): 85 Prozent). In der Betrachtung über alle Handwerke im Kammerbezirk Chemnitz sind die Umsätze der Betriebe dabei um durchschnittlich 62 Prozent (Vw: 67 Prozent) zurückgegangen.

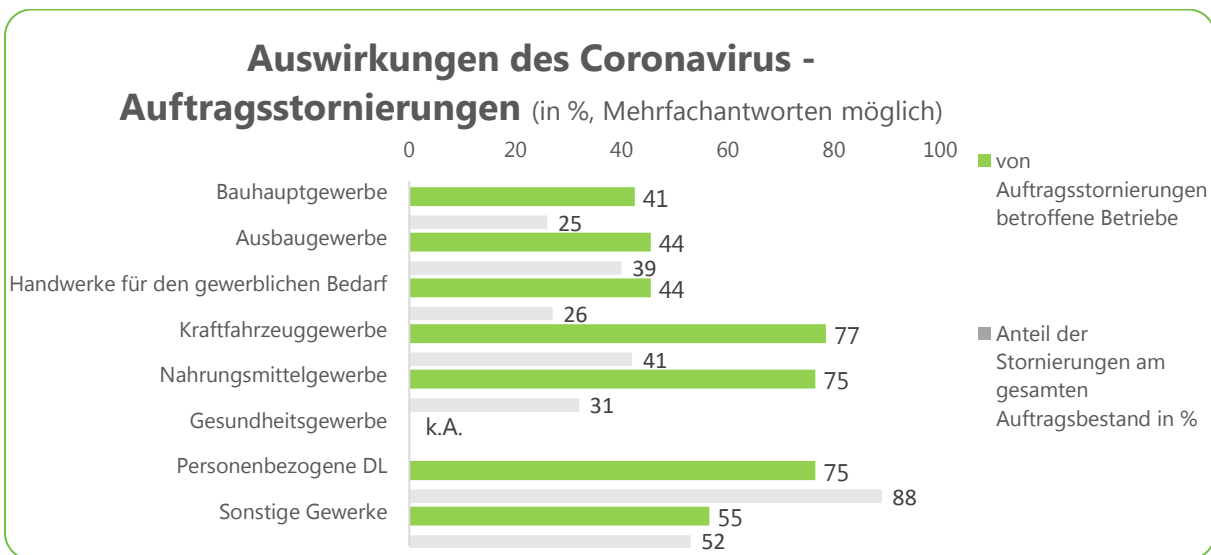


In den einzelnen Handwerksbranchen ist die Betroffenheit unterschiedlich ausgeprägt: Am häufigsten von Umsatzeinbrüchen betroffen sind die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke. Hier liegen die Umsatzrückgänge weiterhin bei über 90 Prozent. Hier erwarten wir erst mit der Öffnung der Friseur- und Kosmetiksalons eine leichte Entspannung. Gleiches gilt für die Kfz-Betriebe, deren Handel ebenfalls erst nach Abschluss der Umfrage wieder öffnen durfte. Die erwartete Zurückhaltung der Kunden bleibt aber. Nach wie vor kritisch ist die Situation bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf.



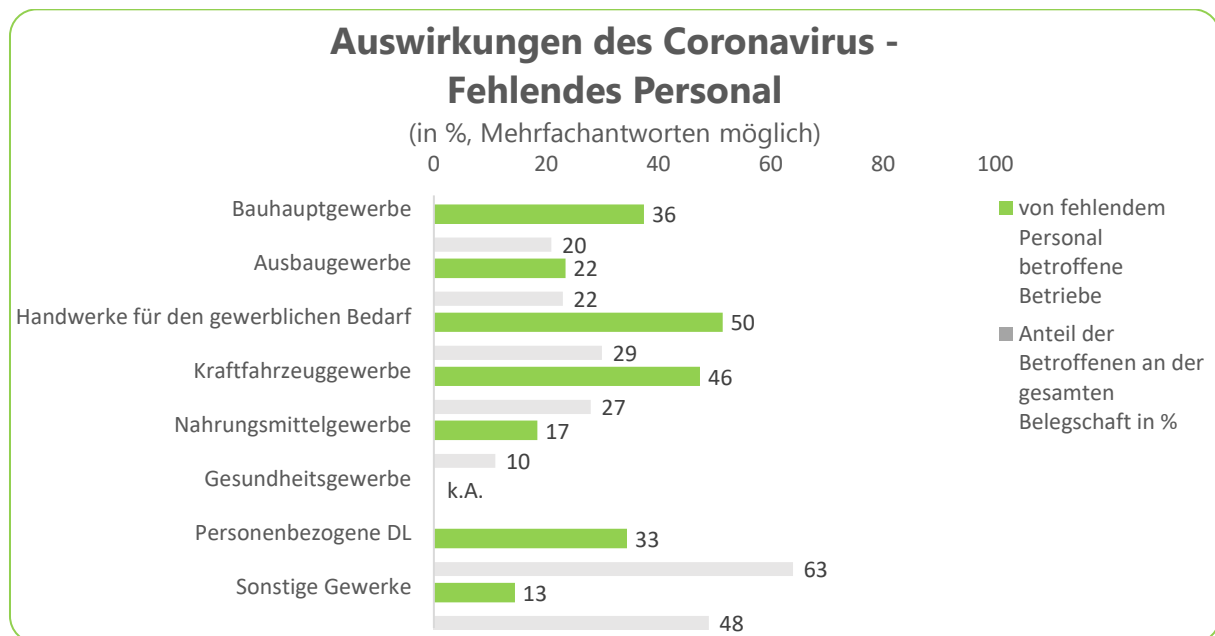
AUFTRAGSBESTAND UM MEHR ALS DIE HÄLFTE REDUZIERT

Die negative Entwicklung bei den Auftragseingängen bzw. Stornierungen ist auf hohem Niveau gestoppt. Zur Zurückhaltung privater Kunden aus Angst vor einer Ansteckung mit dem Virus aber auch um die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes kommen nach wie vor Stornierungen von gewerblichen Auftraggebern. Dadurch hat sich der Auftragsbestand der Betriebe noch nicht wieder aufbauen können. Im Gesamthandwerk liegt der Anteil der stornierten Aufträge aktuell bei 55 Prozent (Vw: 59 Prozent) des Auftragsbestands. Insgesamt berichten 57 Prozent (Vw: 59 Prozent) der Betriebe von Stornierungen. Von stornierten Aufträgen berichten am häufigsten Kfz- und Nahrungsmittelbetriebe (77 und 75 Prozent) und die personenbezogenen Dienstleistungsbetriebe (75 Prozent). Etwas seltener betroffen sind die Ausbau- und die Bauhauptgewerbe (44 und 41 Prozent). Die höchsten Stornierungsquoten gibt es wie in der Vorbefragung bei den personenbezogenen Dienstleistern (88 Prozent). Vereinzelt werden ausgefallene Aufträge kompensiert, in dem zukünftige Aufträge vorgezogen werden. Dies führt zu einer Verschiebung der Auftragsbestandslücke in die Zukunft, da aktuell wenig Neuaufträge nachkommen.



JEDER DRITTE MITARBEITER NICHT VERFÜGBAR

Nach wie vor fehlen in vielen Betrieben Mitarbeiter, weil sie an dem Virus erkrankt sind, unter Quarantäne stehen oder aufgrund der geschlossenen Schulen und nur mit beschränkter Notbetreuung geöffneten Kinderbetreuungseinrichtungen nicht zur Arbeit kommen können. Jeden Tag aufs Neue bemerkt die Bevölkerung, dass davon viele Gewerke betroffen sind, die zur Sicherung der Grundversorgung mit Lebensmitteln oder zur Wartung und Instandhaltung von Infrastrukturen und Fahrzeugen unerlässlich sind. Knapp ein Drittel der Betriebe im Kammerbezirk Chemnitz sind von einem Corona-Pandemie bedingten Personalausfall betroffen, wobei der Anteil der Betroffenen an der Gesamtbelegschaft bei 38 Prozent liegt. Damit fällt im Gesamthandwerk durchschnittlich gut jeder dritte Mitarbeiter aus. Nochmals deutlich dramatischer stellt sich die Situation bei den personenbezogenen Dienstleistern dar: Hier fallen sogar fast zwei Drittel der Beschäftigten im Befragungszeitraum aus.



PRODUKTIONSAUSFÄLLE AUFGRUND VON MATERIALENGPÄSSEN

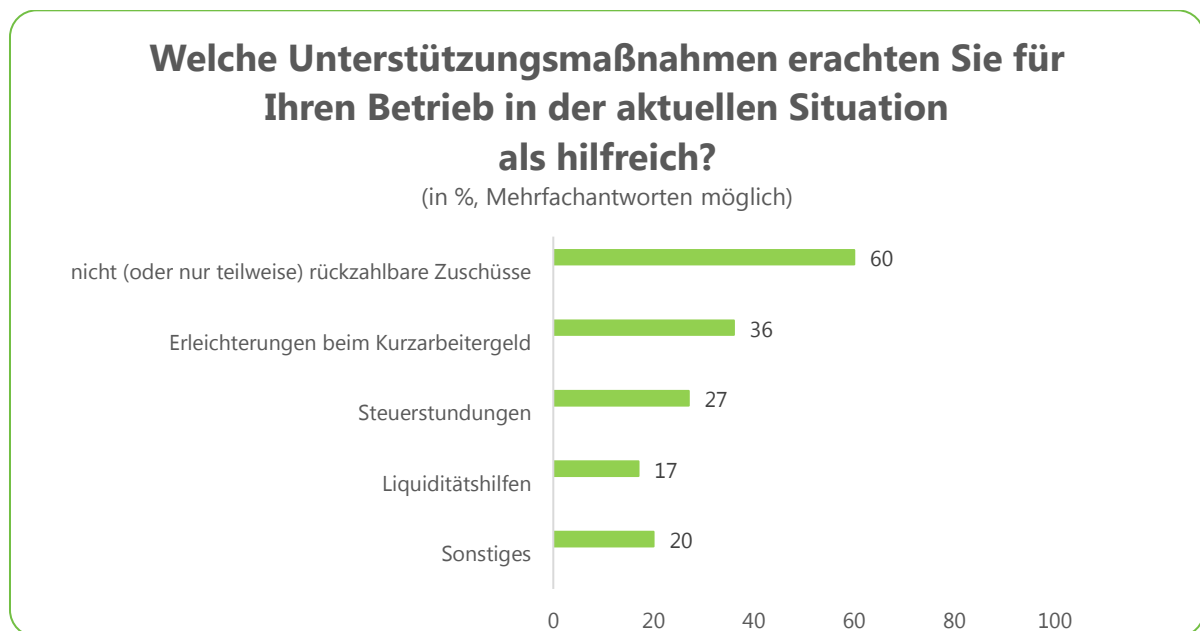
Aktuell sind auch die internationalen Lieferketten durch Produktionsausfälle in vielen betroffenen Staaten gestört oder unterbrochen. Damit wird die Versorgung mit dringend benötigten Materialien, Vorprodukten, Komponenten oder Betriebsmitteln erschwert. Die Folge ist eine zunehmende Angebotsverknappung bei handwerklichen Dienstleistungen und Produkten. Aktuell sind von fehlendem Material/Vorprodukten 29 Prozent der Betriebe betroffen.

30 PROZENT DER BETRIEBE MUSSTEN SCHLIEßEN

Von den behördlich angeordneten Betriebsschließungen sind vor allem die Gewerke mit Ladenlokal betroffen. Im Gesamthandwerk erreicht der Anteil dieser Betriebe 30 Prozent. Besonders betroffen sind die personenbezogenen Dienstleister im Handwerk, wie z. B. Friseur und Kosmetiker, die aufgrund der mittlerweile gelockerten Öffnungsverbote allumfänglich geschlossen bleiben mussten und nun unter Hygieneauflagen zumindest einen Teil der bisherigen Dienstleistungen erbringen dürfen.

ZUSCHÜSSE NACH WIE VOR NOTWENDIG

Um die anhaltende wirtschaftliche Schwächephase zu überstehen, sind für die Handwerksbetriebe vor allem nicht zurückzahlbare Zuschüsse das Mittel der Wahl, wenn sie sich ein Unterstützungsinstrument wählen dürften (60 Prozent), da nur so nicht aufholbare Umsatzverluste kapitalschwacher Betriebe aufgefangen werden können. Aufgrund seiner kleinteiligen Struktur würden vielen Betrieben bspw. Darlehen oder Kredite, die von 17 Prozent genannt werden, nur bedingt nützen. Vielfach wird befürchtet, diese auch nach der Überwindung der wirtschaftlichen Schwächephase nicht zurückzahlen zu können. Überwiegend begrüßt werden zudem die zumindest zum Teil bereits umgesetzten Erleichterungen beim Kurzarbeitergeld (36 Prozent). Die Problematik bei Auszubildenden hat die Landespolitik bereits angegangen. Die vorgesehenen Steuerstundungen (27 Prozent) werden ebenfalls von vielen Betrieben als geeignetes Instrument angesehen. Zunehmend ist ein Einbruch der Umsätze und Einnahmen auch bei kleinen und mittleren Betrieben mit mehr als zehn Mitarbeitern zu beobachten, was auch diese Betriebe bei andauernden Beschränkungen in Existenznot bringt.



Übersicht der Handwerksgruppen:

- 1) Bauhauptgewerbe:
Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer
- 2) Ausbaugewerbe:
Fliesenleger, Stuckateure, Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Bodenleger
- 3) Handwerke für den gewerblichen Bedarf:
Metallbauer, Feinwerkmechaniker, Informationstechniker, Landmaschinenbauer, Kälteanlagenbauer, Modelbauer, Gebäudereiniger, Schilder- und Lichtreklamehersteller
- 4) Kraftfahrzeuggewerbe:
Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Zweiradmechaniker
- 5) Nahrungsmittelgewerbe:
Bäcker, Fleischer, Konditoren
- 6) Gesundheitsgewerbe:
Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker, Orthopädieschuhmacher, Zahntechniker
- 7) Personenbezogene Dienstleister:
Uhrmacher, Maßschneider, Schuhmacher, Friseure, Textilreiniger, Fotografen, Schnellreiniger, Kosmetiker
- 8) Sonstige (wie Kunsthandwerke)